

„Selbstständige Schule“? - für eine demokratische Schule!

Das Kultusministerium setzt „ausgewählte“ Schulen unter Zeitdruck:
Die Pilotphase für die „Selbstständige Schule“ soll schon am 01.02.2012 starten.
Die „Selbstständige Schule“ wollen wir nicht unkommentiert lassen.

„Der Abbau bzw. die Privatisierung staatlicher Aufgaben ist eines der wichtigsten Ziele der Verwaltungsreform. Jede staatliche Leistung soll auf ihre Notwendigkeit und ihre Privatisierungsfähigkeit hin überprüft werden.“

http://www.hessen.de/irj/HStK_Internet?cid=49fd9abbd8d86865bf81e4efd7a61da7

Wer glaubt, dass sich dieses Zitat aus der Homepage der Hessischen Staatskanzlei nur auf die Verwaltung im engeren Sinn bezieht, irrt:

Die Maßnahmen der Neuen Verwaltungssteuerung in Hessen „... zielen auf eine erhöhte Kostentransparenz ab und sollen helfen, weitere Einsparpotenziale aufzudecken.“

„Modellprojekte im Schulbereich, die das Ziel verfolgen, den Einzelschulen ‚Selbst-/Eigenverantwortung‘ ..., also Autonomie im Sinne erweiterter Freiräume, zu übertragen, müssen daher auch als Ausdruck der Modernisierung der Verwaltungssysteme begriffen werden.“

HKM: Q2E in Hessen: Ein Instrument für die Entwicklung und Steuerung selbstverantwortlicher Schulen, Wiesbaden 2008

Erfahrungen

„Selbstständige Schulen“ gibt es bereits im Bereich der beruflichen Schulen unter der Bezeichnung „Selbstverantwortung plus“ (SV+). Im Main-Kinzig-Kreis gehören die Ludwig-Geißler-Schule und die Eugen-Kaiser-Schule in Hanau dazu.

1. Bessere Ausstattung der Schule

Selbstständige Schulen sollen eine „Lehrerzuweisung von 101,5 Prozent“ (statt 100 Prozent) erhalten.

Pressemitteilung HKM vom 01.12.2011

Die Pilotschulen aus dem Bereich der Beruflichen Schulen (SV+) haben ihre zusätzlichen Stellen im Verwaltungs- und Pädagogischen Bereich bereits wieder verloren, so auch die Ludwig-Geißler-Schule und die Eugen-Kaiser-Schule.

Fazit: Eine bessere Ausstattung gibt es nur während der kurzen Pilotphase – die neuen Aufgaben bleiben aber dauerhaft.

2. Weitere Handlungsspielräume für die Qualitätsentwicklung

Selbstständige Schulen sollen für die Qualitätsentwicklung größere Handlungsspielräume erhalten.

Pressemitteilung HKM vom 01.12.2011

So kann beispielsweise bei der Klassenbildung nach oben abgewichen werden, z.B. um Spielräume für Zusatzkurse für besonders starke oder schwache Schüler einzurichten. Beispiel Stierstadt: An der



IGS werden „... statt 8 fünfte Klassen ... nur 7 ...“ eingerichtet. So werden 30 Stunden für Zusatzkurse frei. Frankfurter Rundschau vom 07.12.2011

Die neuen Klassen haben dann allerdings nicht mehr maximal 27 Schülerinnen und Schüler sondern 31 Schülerinnen und Schüler und das Kultusministerium kann sich dann endlich mit den notwendigen Zusatzkursen brüsten, die es nicht finanzieren will.

Damit sich solche „Errungenschaften“ möglichst schnell durchsetzen, wird ein Schulnavigator für selbstständige Schulen eingerichtet. Der Schulnavigator ist ein kennzahlengestütztes Informations- und Feedbackinstrument, das der einzelnen Schule eine Standortbestimmung im Vergleich zu regionalen und landesweiten Durchschnittswerten ermöglichen und eine eigenverantwortliche Steuerung der Schule vor Ort unterstützen soll.

Fazit: Sogenannte „Handlungsspielräume“ werden eng kontrolliert. Dabei entsteht Druck durch andere Schulen, die beispielsweise mit den Personalmitteln besser haushalten. Ziel der Landesregierung ist ja, Einsparungen zu erreichen.

3. Personalverantwortung – Billigpersonal statt ausgebildeter Lehrkräfte

Selbstständige Schulen sollen „über freie Personalmittel eigenverantwortlich verfügen und Personal für erweiterte pädagogische Aufgaben einstellen oder auch Verträge für schulische Assistenzkräfte abschließen (können) ... Den Schulleitern Selbstständiger Schulen soll darüber hinaus die Auswahl und Ernennung im Rahmen von Beförderungen bei Ämtern bis A 14 übertragen werden“. Pressemitteilung HKM vom 01.12.2011 Hinzu kommt die Zuständigkeit für Abordnungen.

Hierzu der Schulleiter der Ludwig-Geißler-Schule (SV+) Dieter Wolf, mittlerweile Abteilungsleiter im HKM: „Wir wissen jetzt, was ein Lehrer tatsächlich kostet, ... 51.000 Euro im Jahr nämlich. Damit kostet eine Lehrer-Stunde gut 50 Euro. Pädagogische Hilfskräfte sind für die Hälfte zu haben, und wenn Lehrer freiwillig Mehrarbeit leisten, dann muss die Schule dafür nur 26 Euro zahlen. Übers Jahr gerechnet sparen wir damit rund 100.000 Euro ein“.

Frankfurter Rundschau vom 27.04.2009

An den SV+-Schulen Ludwig-Geißler-Schule und Eugen-Kaiser-Schule ist die Zahl der Angestellten deutlich angestiegen

- an der Eugen-Kaiser-Schule mittlerweile auf 40 Prozent der Lehrkräfte. An beiden Schulen sind viele davon nur befristet und auf Teilzeit eingestellt.

Fazit: Freiheiten bei der Einstellung von Personal werden auf Kosten von Kolleginnen und Kollegen teuer erkauft. Sowohl von der Ludwig-Geißler-Schule als auch der Eugen-Kaiser-Schule berichten Kolleginnen und Kollegen, dass sich das Klima stark verschlechtert hat. Die Kollegien sind tief gespalten. Aus Angst, keine Vertragsverlängerung zu erhalten, akzeptieren große Teile der Kollegien alles.



Das Kultusministerium will sich zumindest zum Teil aus der Verantwortung für eine gute finanzielle Ausstattung der Schulen stehlen. Dem sollten wir in Gesamt- und Schulkonferenzen nicht zustimmen.

Kontakt zur GEW:

KV-Hanau: Heinz Bayer, 06181-81302, bayer-hanau@t-online.de
KV-Gelnhausen: Herbert Graf, 0176-50353712, Herbert.Graf@t-online.de
KV-Schlüchtern: Frank-Ulrich Michael, 06661-6086130, FUMichael@t-online.de

Impressum:

Herausgeber: GEW KV Hanau, DGB-Freiheitsplatz 6, 63450 Hanau
Verantwortlicher Redakteur: Heinz Bayer, Landgrafenstraße 6, 63452 Hanau
Druck: Imprinta, Bachstraße 4, 63179Obertshausen